

ihn vor der grausamen Rache, die die beleidigte Kaiserin gewiß schon brütete, in Sicherheit zu bringen.

\*

Als der Taxameter seines Landstreicherslebens fünfzig Jahre zeigte, dachte der, mit parfümierten Abenteuern und liebenden Frauen übersättigte Casanova nicht ohne Wohlbehagen daran, daß es Zeit war, in Pension zu gehen.

Doch dies war undurchführbar. Nach wie vor, ja vielleicht jetzt mehr denn je, entbrannten alle Frauen für ihn in heißer Liebe. Diese Epoche war für den berühmten Abenteurer eine Zeit von unsagbarer Seelenqual.

An wievielen Abenden wäre der unglückliche Globetrotter, müde zum Umfallen, gern um neun Uhr schlafen gegangen, um auf den goldenen Faden seiner Erinnerung die herrlichen Perlen seiner Erinnerungen aufzureihen! Unmöglich. Obzwar sie sahen, daß von dem berühmten Abenteurer nur mehr ein zittriger, pergamentener Greis übrig war, hörten die Frauen nicht auf, Casanova alle Geheimnisse ihrer Haut preiszugeben. Reklamegierig und wie versessen darauf, in den berühmten Memoiren vorzukommen, betrogen sie voll Leidenschaft ihre schönen, kräftigen Liebhaber und starken, gesunden Männer, um ihre Küsse für den klapprigen Mummelgreis zu bewahren.

Auch mit Sechzig gefiel der berühmte Abenteurer noch ausnahmslos allen Frauen. Und um den Glanz seines Ruhmes nicht zu trüben, mußte Casanova sich weiter gegen seinen Willen und ohne Liebe verschenken, weil ein bos-

haftes, unbeugsames Geschick es so wollte.

Aber eines Abends in Lausanne . . . der berühmte Abenteurer war damals siebzig Jahre alt . . . wagte eine Frau, die aufrichtiger war als die andern, eine Frau, mit einem edelweißfarbenen kleinen Herzen, ihm die ganze Wahrheit zu sagen:

„Herr Casanova, Sie sind ein widerliches Scheusal!“

Das war der Sonnenstrahl, der jäh in das Alter des Abenteurers hineinstrahlte. Fassungslos über diese wundervolle Aufrichtigkeit, sank Casanova vor der kleinen Schweizerin mit dem edelweißfarbenen Herzen auf die Knie und stammelte mit vor Erregung zitternder Stimme:

„Gnädige Frau, ich liebe Sie! . . . Sie sind die erste und die einzige Frau, die je gewagt hat, mir etwas Derartiges zu sagen!“

Natürlich lachte die Frau mit ihren zweiunddreißig Zähnen, die für die zweiunddreißig weißesten Gegenstände des Kantons galten und wollte von der aufrichtigen Liebe, die der traurige Alte ihr entgegenbrachte, nichts wissen.

Diese Schweizerin mit dem Edelweißherzen war die einzige Frau, die Casanova in seinem Leben wirklich geliebt hat!

Der berühmte Abenteurer beendete seine Tage in Böhmen als Bibliothekar eines unfreundlichen Schlosses. Im Laufe seiner letzten Jahre schlug er die Zeit tot, indem er sich selbst die unzähligen Abenteuer seines Lebens erzählte.

Aber im Jahre 1798 wollte die Zeit sich nicht länger totschiagen lassen und rächte sich, indem sie ihn tötete.

A u t o r i s i e r t e U e b e r s e t z u n g v o n R o s e R i c h t e r